



Protokoll
4. Vollversammlung
Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek NEIN! zur Politik, Ja zur Hilfe!

Datum: Sonntag 17.01.2016
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Ort: Schützenheim Neugraben
Teilnehmeranzahl: ca. 260 Personen

Gremium: Birthe Greve, Volker Jahnke, Ute Skolinski, Jan Greve, Norbert Höbelt, Eike Ludwig, Sven Blum (ab ca: 17:30 Uhr), Björn Greve

Protokoll: Björn Greve

Anwesende Pressevertreter: Andreas Scharnberg (Aktuelles aus Süderelbe)

Weitere Gäste: Torsten Hohenkamp (Streitgemeinschaft Vogelkamp)

Zu TOP 1 Ute Skolinski und Jan Greve eröffnen die Versammlung mit begrüßenden Worten an die Gäste und Pressevertreter sowie einem Dank an die rege Beteiligung der Mitglieder an der Versammlung. Jan Greve ergreift das Wort und nimmt in einigen Sätzen Stellung zum endgültigen Ausscheiden von Uwe Schröder, dem bisherigen Sprecher der Bürgerinitiative. Im Namen des Gremiums und aller Mitglieder spricht Jan Greve seinen Dank an die geleistete Arbeit von Uwe aus.

Die Eröffnung der Versammlung wird von den Teilnehmern durch Beifall begleitet.

Zu TOP 2 **Rückblick – Was ist seit der letzten Versammlung am 11.11.2015 passiert**

3. Bürger-Demonstration am 15.11.2015:

Eike Ludwig fasst die Vorbereitungen, den Verlauf und die öffentliche Wahrnehmung der letzten Demonstration zusammen. So hätten zwar die äußerlichen Rahmenbedingungen (Dauerregen) bedauerlicherweise zu einer verminderten Teilnehmerzahl geführt, die kreative Gestaltung

der Demonstration jedoch eine große Medienresonanz erfahren. So wurden unsere schwarzen Ballons mehrfach in der Presse abgelichtet. Eike Ludwig bedankt sich in diesem Zusammenhang bei den polizeilichen Einsatzkräften, die unsere Demonstration begleitet und wieder einmal für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben.

Anmerkung: Bevor es mit der Tagesordnung wie geplant weitergeht kommentieren Eike Ludwig und Jan Greve noch kurz die neuerliche Auseinandersetzung mit Herrn Raloff, der die BINF in Form von Leserbriefen in der Wochenzeitung „Der Ruf“ zum wiederholten Male unsachlich kritisiert und diskreditiert hat. Fazit: Man vermutet, dass Teile des SPD-Ortverbandes den Erfolg der Bürgerinitiative argwöhnisch betrachten. Man werde den von Herrn Raloff eingeschlagenen Tonfall nicht erwidern, dieser würde schließlich für sich Bände sprechen. Die BINF wird auch künftig mit sachlich vorgetragenen Argumenten und fairem Umgang punkten.

Besuch der Bezirksversammlung am 24.11.2015:

Ute Skolinski und Volker Jahnke skizzieren in Ihrem Redebeitrag den Besuch der Bezirksversammlung im Harburger Rathaus am 24.11.2015. Die Ausführliche Beschreibung und pointierte Darstellung der Erlebnisse vor Ort stößt im Publikum auf Beifall bei gleichzeitiger Empörung über geschilderte Abläufe. So beschreiben Ute Skolinski und Volker Jahnke etwa die grundsätzlichen und konstitutiven Rahmenbedingungen der Bezirksversammlung sowie die teils eigentümliche Weise, wie etwa Mitglieder der Bezirksversammlung auf eingereichte Fragen zu den Planungen der Folgeunterbringung von Flüchtlingen im Stadtteil Neugraben-Fischbek antworten. Als Fazit stellt Ute Skolinski fest, dass die Bezirksversammlung nicht der richtige Adressat zur Durchsetzung unserer Ziele sein kann. Dennoch werden Mitglieder und Vertreter der Bürgerinitiative auch weiterhin die Bezirksversammlungen besuchen.

Einschub: mehrere Wortmeldungen aus dem Publikum nehmen Bezug auf die geschilderten Gegebenheiten aus der Bezirksversammlung. Es wird darauf hingewiesen, dass es nicht zielführend ist immer auf der Bezirksversammlung und den einzelne Mitgliedern „rumzuhacken“. Es fällt mehrfach der Name Ralf-Dieter Fischer.

Informelles Treffen mit André Trepoll am 25.11.2015:

Norbert Höbelt berichtet über das Treffen mit dem Fraktionsvorsitzenden und Bürgerschaftsabgeordneten der CDU André Trepoll. Dieses informelle Gespräch ist erbaulich und konstruktiv in einer lockeren Gesprächsatmosphäre verlaufen. Ein weiterer Austausch mit Herrn Trepoll ist seitens der Bürgerinitiative durchaus erwünscht. Gegenseitig ausgetauschte Informationen werden in diesem Zusammenhang vertraulich behandelt und können für die Forderungen und Ziele der Bürgerinitiative bei dem geplanten Projekt der

Unterbringung von Flüchtlingen in unserem Stadtteil weiterhin von Nutzen sein.

Fernsehaufttritt bei „Anne Will“ am 02.12.2015:

Jan Greve beschreibt das Zustandekommen, die Eindrücke sowie Wirkungen des Fernsehauftrittes in der Talk-Sendung „Anne Will“. Der Redebeitrag wird aufgrund der überdurchschnittlichen Bekanntheit und Zuspruch im Publikum durch Beifall begleitet. Es folgt eine detailreiche Darstellung der Ereignisse vor, während und nach der Talk-Sendung. Als Fazit stellt Jan Greve fest, dass die positive mediale Wirkung der Sendung bei einer überdurchschnittliche Zuschauerquote von bundesweit 1,6 Millionen Zuschauern bewirkt hat, dass Neugraben-Fischbek im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik eine überregionale Bekanntheit und Wahrnehmung erreicht. Eine unserer Forderungen nach einem vernunftbegründeten politischen Diskurs sowie eine legitime kritische Betrachtung der Zuwanderungsströme wurde hierbei in einer großen bundesweiten Öffentlichkeit Rechnung getragen.

Kegeln mit Kindern und Jugendlichen aus der ZEA:

Birthe Greve gibt einen ausführlichen Bericht über eine weitere Hilfsaktion im Rahmen unseres „Ja zur Hilfe“ ab. So hat eine Gruppe von Freiwilligen gemeinsam mit Birthe Greve einen weiteren Integrationsnachmittages am 14.12.2015 durchgeführt. Kinder und Jugendliche aus der zentralen Erstaufnahme am Geutensweg wurden von der Bürgerinitiative zum Kegeln im Gasthaus „Zur Börse“ eingeladen. Insgesamt haben 20 Kinder und Jugendliche an der Veranstaltung teilgenommen. Die Erlebnisse und die gemeinsam verbrachte Zeit waren laut Birthe Greve für alle Beteiligten positiv. Beim Kegeln und gemeinsamen Essen wurde viel gelacht und man kam sich trotz anfänglicher Scheu und Schüchternheit näher. Den Kindern hat dieser Nachmittag sehr viel Freude bereitet. Ein großes Dankeschön wird in diesem Zusammenhang auch der Gastwirtin Yenis Krause ausgesprochen, da die Nutzung der Kegelbahn sowie die Bewirtung unendgeldlich zur Verfügung gestellt wurde.

Treffen mit der Sozialsenatorin Frau Dr. Melanie Leonhard

Vertreter des Gremiums berichten über den Besuch bei der Senatorin in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) am 14.12.2015. Es haben sechs Mitglieder des Orga-Teams an dem Treffen teilgenommen. Frau Dr. Leonhard brachte zu dem Gesprächstermin Ihre persönliche Referentin Frau Adabili sowie den Pressesprecher der BASFI Herrn Schweitzer mit. Das Gespräch dauerte etwa 50 Minuten und es wurde von beiden Parteien konstruktiv und auf Augenhöhe geführt. Die Vertreter der BINF haben die Gelegenheit genutzt Ihre Standpunkte und Forderungen zur Flüchtlingsunterbringung in Neugraben-Fischbek darzulegen und eine Kurskorrektur bei der Behörde und allen Verantwortlichen zu adressieren. Die Senatorin verteidigte dabei Ihre Standpunkte und verwies mehrfach auf den enormen Handlungs- und Zeitdruck bei der

Errichtung von Folgeunterkünften. Auch in diesem Gespräch wurde deutlich, dass der Hamburger Senat nicht gewillt ist auf die geplanten Großunterkünfte in den sieben Hamburger Bezirken zu verzichten. Der Handlungsspielraum sei mehr als gering und die Planungen alternativlos, so die Senatorin. Am Ende dieses Treffens überreichten die Vertreter der BINF der Senatorin dennoch ein Angebot zur aktiven Unterstützung der Integration von 1.500 Flüchtlingen im gesamten Stadtteil (und nicht mehr). Die schriftliche Offerte beinhaltete auch eine Frist. Frau Leonhard war angehalten bis zum 31.12.2015 klar und deutlich auf das Angebot zu reagieren. Die schriftliche Antwort wurde uns per Mail durch Herrn Schweitzer am 31.12.2015 mitgeteilt. Ungefährer Wortlaut: Das Angebot mit einer verbindlichen Obergrenze von 1500 Flüchtlingen könne nicht angenommen werden, man sei aber weiterhin Gesprächsbereit.

Einschub: Einem Teilnehmer der Versammlung, der sich selbst als Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung zu erkennen gibt, wird auf Wunsch das Wort erteilt. Der Mann stellt die Frage an die Versammlung, wer denn jemals diese sogenannte „Alternativlosigkeit“ geprüft hat. Er bezweifelt, dass jemals vollständig und gewissenhaft nach Alternativen bei der Flüchtlingsunterbringung gesucht wurde.

Anschreiben an alle Bürgerschaftsabgeordneten

Jan Greve, Sven Blum, Eike Ludwig und Norbert Höbelt berichten über die Entwicklung eines Briefes an alle Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten. In diesem Brief wird an die Abgeordneten appelliert sich frei und unabhängig von Parteivorgaben für das Gemeinwohl der Freien und Hansestadt Hamburg einzusetzen. Auch wird in dem Brief in sechs Punkten noch mal die besondere Situation der Großunterkunft in Neugraben-Fischbek deutlich gemacht. Der Brief wurde am 06.01.2016 an etwa 140 Mailadressen der Abgeordneten gesendet. Bis zum 17.01.2016 kamen lediglich 3 Antworten.

Besuch beim Sozialdezernenten in Harburg

Ute Skolinski und Sven Blum berichten über Ihren Besuch beim Harburger Sozialdezernat. Ziel dieses Besuches war es, weitere Informationen über die Planungen von Infrastrukturmaßnahmen im Bezirk Harburg zu erhalten. Die erteilten Auskünfte über den Ausbau von etwa Schulen und Kitas im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsanstieg durch die Flüchtlinge waren demnach noch unkonkret. Nach diesem Besuch verblieb der Eindruck, dass im Sozialdezernat noch kein fertiges Konzept für die Flüchtlingsbetreuung vorliegt. So können bis dato keine konkreten Mehrbedarfe für etwa Schulen und Kitas verlässlich quantifiziert oder benannt werden. Geplant seien jedoch zwei Container Kitas auf den Bauabschnitten 2-3b des Vogelkamps in Neugraben.

Treffen mit dem Deutschen Roten Kreuz in der ZEA Geutensweg

Birthe Greve und Ute Skolinski haben sich am 14.01.2016 zu einem Gespräch mit der Leiterin der ZEA, Frau Brandt, getroffen. Dieses Treffen wurde von Herrn Krebs (DRK) auf Anfrage der BINF vermittelt. Ziel dieses Treffens war die Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Betreiber der ZEA und der Bürgerinitiative im Hinblick auf mögliche Kooperationen, Unterstützungen und Hilfeleistungen durch Mitglieder der BINF. Das Gespräch verlief sehr positiv. Frau Brandt vermittelt demnach einen sehr kompetenten Eindruck und unterstützt unser Anliegen.

Die Entwicklung eines Faltplyers

Sven Blum stellt die Entwicklung und Herleitung der Fakten auf unserem aktuellen Informationsflyer detailliert vor. Er dankt allen freiwilligen Helfern, die bei der Verteilung der Flyer in die Haushalte in Neugraben-Fischbek und Hausbruch geholfen haben.

Aktueller Stand der Unterschriftensammlung

Seit den ersten Tagen nach Gründung der Bürgerinitiative werden Unterschriften und E-Mail-Adressen gesammelt. Die Listen liegen in mehreren Einzelhandelsgeschäften in Neugraben, aber auch bei unserem regelmäßigen Infostand (samstags, vor dem Feinkostgeschäft „Mecklenburg“) und den Versammlungen aus.

Dieses geschieht um einerseits den Zuspruch und die Unterstützung der BINF aus der Bevölkerung zu untermauern und andererseits die Bürgerinnen und Bürger durch Aufnahme in unseren Mailverteiler bestmöglich mit Informationen zu versorgen. In diesem Zusammenhang stellt Jan Greve die bisher erreichten Zahlen vor. Insgesamt wurden mehr als 1400 Unterschriften gesammelt und etwa 400 E-Mail-Adressen in unseren Verteiler aufgenommen.

Aktueller Stand der BI-Kasse

Volker Jahnke stellt die bisherigen Ausgaben der BINF vor. Die meisten Kosten sind seit der letzten Versammlung demnach bei der Produktion von Flyern, Plakaten sowie bei den Vorbereitungen zu den Demonstrationen (z.B. Trillerpfeifen, Luftballons etc.) angefallen. Eine weitere Ausgabenposition sind die Saalmieten für die öffentlichen Versammlungen. Volker Jahnke ruft an dieser Stelle zu weiteren Spenden in unseren dafür bereitgestellten Dosen auf. Die Dosen werden direkt im Anschluss durch den Saal gereicht.

Die neue WhatsApp Helfergruppe

In einer Bürgerinitiative kann die Arbeit nur gelingen, wenn man für die anfallenden und oftmals zeitintensiven Aufgaben viele aktive Unterstützer hat. Hierzu hat das Orga-Team eine WhatsApp Helfergruppe mit dem Namen „BINF-Orga-Helfer“ eingerichtet, die Birthe Greve und Norbert Höbelt kurz vorstellen. Auf Wunsch können

sich Interessierte durch die Administratoren Norbert Höbelt und Sven Blum registrieren lassen und werden dann zu dieser Gruppe über Ihre Smartphones freigeschaltet. Bisher befinden sich 33 Personen in dieser Gruppe.

Es hat sich schnell gezeigt, dass uns dieses Instrument etwa bei der Organisation der Flyerverteilung hilft die Aufgaben effektiv aufzuteilen und zu organisieren. Birthe Greve ruft in diesem Zusammenhang zu mehr aktiver Unterstützung und Beteiligung auf.

Einschub: Nach den o.g. Vorträgen des Gremiums wird durch die Versammlung über eine kurze Pause abgestimmt. Mehrheitlich stimmen die Teilnehmer gegen eine Unterbrechung und für die Fortsetzung der Tagesordnung.

Zu TOP 3 Vorstellung des Dachverbandes „IFI Hamburg“

Björn Greve berichtet über die Gründung des Dachverbandes, leider ist bei der Versammlung keine Delegation vom Dachverband anwesend.

Spätestens mit der Entscheidung des Hamburger Senats in jedem der sieben Hamburger Bezirke große Folgeunterbringungen für Flüchtlinge zu bauen, bei gleichzeitigem Ausschluß von Mitspracherechten der Bürger in den betroffenen Stadtteilen, wurden seit September 2015 vielerorts kritische Stimmen laut. Die ignorante Fortsetzung dieser Basta-Politik hat jene kritischen Stimmen in die Gründung von vielen Bürgerinitiativen münden lassen.

Von Rissen, über Poppenbüttel bis Neugraben-Fischbek und Bergedorf gibt es unter den vielen Bürgerinitiativen verschiedene Ansätze. Seit Ende Oktober standen einzelne Vertreter der Bürgerinitiativen in einem losen informellen Austausch über die Planungen und Entwicklungen in den jeweiligen Stadtteilen.

Dieser Austausch mündete am 30.11.2015 an einem runden Tisch unter Beteiligung von sechs Bürgerinitiativen. Der Runde Tisch wurde medial vom Hamburger Abendblatt begleitet. Der daraus entstandene Zeitungsbericht vom 05.12.2015 ließ bereits die Notwendigkeit zur Gründung einer Dachorganisation anklingen. Nach einigen internen Diskussionen über die Bedingungen und Möglichkeiten eines Verbandes konnte man sich schließlich auf gemeinsame Leitlinien und Statuten einigen. Formal hat sich der Dachverband am 04.01.2016 konstituiert.

Gründungsmitglieder des Dachverbandes sind folgende Bürgerinitiativen:

1. *Lebenswertes Lemsahl-Mellingstedt*
2. *natürlichMITTEndrin*
3. *VIN Rissen*
4. *Lebenswertes Klein Borstel e. V.*
5. *Integration Ja! Getto NEIN! (Hummelsbüttel)*
6. *Gemeinsam in Poppenbüttel*
7. *Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek, NEIN! zur Politik - Ja zur Hilfe!*

Trotz unterschiedlicher Ansätze und Organisationsformen (wie z.B. Vereinsgründungen) gibt es unter den Bürgerinitiativen eine sehr große Schnittmenge an geteilten Erfahrungen, Interessen und Zielsetzungen. Uns alle eint die Überzeugung, dass:

- Großunterkünfte die Integration von Flüchtlingen erschweren und daher dringend verhindert werden müssen.
- eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge über alle Stadtteile bei gleichzeitiger Dezentralisierung und zügiger Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung die einzige Lösung sein kann, um die großen Herausforderungen der nächsten Jahre bewältigen zu können.
- dringend nachhaltige Konzepte und Pläne seitens der Politik nachgereicht werden müssen, um die Integration von Flüchtlingen überhaupt auf ein Fundament stellen zu können.
- die Politik des Hamburger Senats die Bürgerinnen und Bürger vor vollendete Tatsachen stellt, die nicht weiter hinnehmbar sind.
- eine Akzeptanz und eine Bereitschaft sich auf die vielen tausend neuen Menschen in der Stadt positiv einzustellen nur erreicht werden kann, wenn die Bevölkerung in betreffende Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Informationen transparent zur Verfügung gestellt werden.

Der Dachverband verfolgt das Ziel oben genannte Überzeugungen gebündelt an die verantwortlichen Politiker und Instanzen der Hansestadt Hamburg zu adressieren. Es hat sich gezeigt, dass die Bürgerinitiativen auf Bezirksebenen mit Ihren Forderungen und Anliegen oft nicht weiterkommen, da man dort stets auf eine begrenzte Handlungs- und Entscheidungskompetenz stößt. Um das entstandene Vakuum aus verzweifelten Bürgern, hörigen Parteisoldaten und genervten Verwaltungsbeamten zu durchbrechen wird der Dachverband den politischen Druck auf die Entscheider erhöhen, bis ein Paradigmenwechsel bei der Flüchtlingspolitik stattgefunden hat. Der Dachverband wird in diesem Zusammenhang auch weitere politische Maßnahmen ergreifen. Sollte ein Kurswechsel weiterhin ausbleiben, zieht der Verband ebenso die Durchführung eines Bürgerentscheids in Erwägung.

Der Dachverband verfolgt darüber hinaus das Ziel die Kommunikations- und Pressearbeit weiter zu professionalisieren. Als Sprecher stehen dem Dachverband nach demokratischer Mehrheitsabstimmung Klaus Schomacker und Andreas Büttner vor.

Einschub: Die Gründung des Dachverbandes wird durch mehrere Wortmeldungen begrüßt. Eine junge Frau fragt kritisch nach, warum der Dachverband noch keine Großdemonstration in der Hamburger Innenstadt geplant hat.

Zu TOP 4 **geplante Aktionen**

Das Gremium stellt der Versammlung die nächsten geplanten Aktionen im Januar 2016 vor.

1. **23. und 30.01.2016 Infostand am Neugrabener Marktplatz**
Die BINF wird auch wie in den vergangenen Wochen bis zum letzten Wochenende im Januar mit dem Infostand samstags von 10:00 – 13:00 Uhr vor dem Feinkostgeschäft „Mecklenburg“ Präsenz zeigen. Das Orga-Team hofft dabei auf eine rege Beteiligung der Bürger, viele interessante Gespräche und Diskussionen sowie viele Besuche von unseren Unterstützern.

2. **19.01.2016 Besuch des Stadtentwicklungsausschusses im Hamburger Rathaus**
Das Gremium informiert über die öffentliche Veranstaltung im Festsaal des Hamburger Rathauses, bei der sich der Stadtentwicklungsausschuss von einer Sachverständigenkommission eine Einschätzung zur Flüchtlingsunterbringung in Hamburg geben lässt. Es sollen möglichst viele Bürger aus allen Stadtteilen kommen. Zwar ist bis zu diesem Zeitpunkt keine offizielle Demonstration vor dem Rathaus genehmigt, dennoch möchte man durch eine erhöhte Besucherzahl auch am Eingang des Rathauses Flagge zeigen. Das Gremium ermuntert die Mitglieder der Versammlung zahlreich zu erscheinen.

3. **31.01.2016 die 4. Demonstration „Wir zeigen dem Senat die rote Karte“**
Wie bereits auf dem Aktionsflyer angekündigt, ruft die BINF zu einer weiteren Demonstration am 31.01.2016 auf. Treffpunkt ist wie beim letzten Mal der Neugrabener Marktplatz. Beginn der Demo mit einer kurzen Auftaktkundgebung ist 14:00 Uhr. Das Orga-Team hat sich dabei wieder ein kreatives Mitmach-Element für die Teilnehmer ausgedacht. Dieses Mal hofft man auf deutlich mehr Teilnehmer sowie eine Beteiligung von Bürgern aus anderen Stadtteilen. Der Sprecher des Dachverbandes Klaus Schomaker wird ebenfalls zu Gast sein.

4. **Stärkere Unterstützung der Streitgemeinschaft Vogelkamp**
Wie bereits in unserer Pressemitteilung vom 04.01.2016 angekündigt, wird die BINF noch enger mit der Streitgemeinschaft Vogelkamp kooperieren. Hierzu wird Torsten Hohenkamp nach vorne zum Gremium gebeten um der Versammlung einen kurzen Überblick über die neueren Entwicklungen zu geben. Torsten Hohenkamp skizziert kurz den aktuellen Stand der Dinge und den engen Austausch mit dem engagierten Rechtsanwalt Tuttlewski. Es wird nochmals auf die

Möglichkeit zur Geldspende an die Streitgemeinschaft hingewiesen. Torsten Hohenkamp berichtet, dass auf diesem Wege bisher über 3.000 Euro an Spenden eingegangen sind. Eine engere Kooperation mit der Bürgerinitiative wird auch seitens der Streitgemeinschaft begrüßt. Die Streitgemeinschaft selbst besteht nunmehr aus 27 Familien.

Aus der Versammlung wird eine kritische Frage an Torsten Hohenkamp gestellt. Eine junge Frau ist sehr verwundert darüber, dass kaum unmittelbar betroffene Einwohner aus dem Neubaugebiet rund um das geplante Flüchtlingsdorf anwesend sind und sich anscheinend auch sonst nicht besonders für die Bürgerinitiative interessieren. Torsten Hohenkamp und seine Mitstreiter sei diese Tatsache auch schon aufgefallen, man hätte aber keine Erklärung dafür. Schließlich wären ca. 600 Einwohner des Neubaugebietes betroffen.

Zu Top 5 Verschiedenes

Zum Ende der Versammlung verlassen bereits viele Teilnehmer den Saal.

Um weitere Unterstützung der BINF aus der Bevölkerung zu erhalten und die Ziele und Forderungen auch in andere Gruppen außerhalb der BINF zu tragen, fragt das Gremium ins Publikum wer von den Anwesenden z.B. Mitglied in einem Elternrat von Schulen oder Kitas aktiv ist. Diejenigen die sich für einen Austausch in dieser Sache interessieren werden gebeten sich nach Beendigung der Versammlung beim Gremium zu melden.

Da viele Fragen, Anregungen und auch Kritik bereits während der laufenden Versammlung Eingang fanden kommen keine Wortmeldungen mehr.

Die Versammlung wird um ca. 19:20 Uhr offiziell beendet.